



DER BISCHOF VON LIMBURG

Dr. Georg Bätzing

An

Herrn Pfarrer Roman Lirka und die Gläubigen der
Ukrainischen Personalpfarre St. Klemens von Uniw
Kelkheimer Str. 24
65779 Fischbach

15. Dezember 2023

Lieber Herr Pfarrer Lirka,
liebe Geschwister im Glauben,

das diesjährige Weihnachtsfest ist für Sie ein besonderes: Entsprechend der Entscheidung Seiner Seligkeit, Großerbischof Swjatoslaw Schewtschuk, begehen Sie es ab diesem Jahr nach dem erneuerten liturgischen Kalender und damit gemeinsam mit der lateinischen Kirche. Erstmals seit der Antike können wir zur selben Zeit unseren großen Gott für sein wunderbarstes Geschenk preisen: seinen ewigen Sohn, der in Jesus Christus für uns Mensch geworden ist. Deswegen ist es mir ein besonderes Anliegen, Ihnen meine herzlichen Segenswünsche zum Fest der Geburt des Herrn zu übermitteln.

Das gemeinsame Weihnachtsdatum ist ein weiteres Zeichen der Gemeinschaft zwischen unseren Rituskirchen in der einen katholischen Kirche. Es ist ja derselbe Schatz des Glaubens, den wir in unterschiedlichen Ausdrucksformen leben und verkünden. Gerade im byzantinischen Ritus in seiner Erhabenheit und Pracht wird der Mensch durch die Feier der Mysterien hineingenommen in die himmlische Liturgie und darf etwas erahnen von der Herrlichkeit Gottes, die in der Geburt des Immanuel, des „Gott mit uns“ (Jes 7,14), in unsere Welt eingebrochen ist:

„Deine Geburt, Christus unser Gott, ließ erstrahlen der Welt das Licht der Erkenntnis; denn die Anbeter der Gestirne wurden durch sie von einem Stern belehrt, Dich als die Sonne der Gerechtigkeit anzubeten und Dich zu erkennen als den Ankommenden aus der Höhe. Herr, Ehre sei Dir!“
Troparion des Weihnachtstages

Liebe Schwestern und Brüder, trotz des Glanzes dieser festlichen Zeit gehen Ihre Gedanken sicher oft in Ihr nach wie vor unter Krieg und Zerstörung leidende Heimatland. Es ist schon das zweite Weihnachten, das Sie in Sorge um Verwandte und Freunde in der Heimat und in Trauer um die vielen Tausend Toten erleben. Das vielfältige Leid ist Ihnen nicht nur durch die Medien nahe gekommen, durch die aus dem Kriegsgebiet geflohenen Gemeindemitglieder ist es unmittelbar in Ihrer Gemeinde präsent.